

URGENT ACTION

UMWELTSCHÜTZER VERMISST

BRASILIEN

UA-Nr: **UA-054/2022** AI-Index: **AMR 19/5694/2022** Datum: **9. Juni 2022** – ar

BRUNO PEREIRA, Mitarbeiter der brasilianischen Indigenenbehörde FUNAI

DOM PHILLIPS, britischer Journalist

Bruno Pereira und Dom Phillips, die sich in Brasilien für den Umweltschutz und die Rechte indigener Bevölkerungsgruppen einsetzen, wurden am Morgen des 5. Juni als vermisst gemeldet. Sie waren im Javará-Tal im brasilianischen Amazonasgebiet nahe der Grenze zu Kolumbien und Peru unterwegs. Laut der lokalen Indigenenorganisation UNIVAJA hatten die Männer in den Tagen zuvor Morddrohungen erhalten. Die Regierungen Brasiliens, Kolumbiens und Perus müssen dringend zusammenarbeiten und alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um den Verbleib der beiden Männer so schnell wie möglich aufzuklären.

Am Morgen des 5. Juni verschwanden in Brasilien der Aktivist für Indigenenrechte Bruno Pereira, der für die staatliche Indigenenbehörde FUNAI (*Fundação Nacional do Índio*) arbeitet, und der britische Journalist Dom Phillips, der für die Zeitung *The Guardian* berichtet. Von den beiden Männern fehlt jede Spur, seit sie im Grenzgebiet zu Kolumbien und Peru im nördlichen Bundesstaat Amazonas zwischen der Flussgemeinde São Rafael und der Kleinstadt Atalaia do Norte unterwegs waren. Sie hielten sich im Javará-Tal auf, um verschiedene von indigenen Gemeinschaften organisierte Überwachungsposten zu besuchen, die den Schutz und Erhalt der Umwelt in den Reservatsgebieten sicherstellen sollen.

Die Vereinigung der Völker des Javará-Tals (UNIVAJA) leitet vor Ort die Suche nach Bruno Pereira und Dom Phillips und hat berichtet, dass eine Woche vor dem Verschwinden der Männer ein anonymes Drohbrief gegen die beiden eingegangen sei. Medienberichten zufolge gab UNIVAJA zudem an, Bruno Pereira, Dom Phillips und Angehörige eines indigenen Überwachungspostens seien am Tag vor ihrem Verschwinden in einem Boot von drei bewaffneten Männern bedroht worden, die als illegale Fischer bekannt sind. In den Medien wurde außerdem berichtet, dass ein Fischer aus der Region derzeit von der Militärpolizei als Verdächtiger festgehalten wird.

Bisher ist es den Behörden nicht gelungen, den Verbleib der Männer zu ermitteln, und es fehlt an grenzüberschreitender Zusammenarbeit, um Such- und Rettungseinsätze im Grenzgebiet von Brasilien, Kolumbien und Peru durchzuführen, in dem Bruno Pereira und Dom Phillips verschwunden sind.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Das Javará-Tal liegt im Amazonas-Grenzgebiet zu Peru und Kolumbien und umfasst 8,5 Mio. Hektar Land, das als indigenes Territorium ausgewiesen ist. Damit ist es das zweitgrößte offizielle indigene Territorium Brasiliens. Die Region beheimatet weltweit die meisten indigenen Menschen, die in freiwilliger Isolation leben, und ist nur über Land und per Boot zugänglich. Ähnlich wie viele andere Regionen im brasilianischen Amazonasgebiet ist das Javará-Tal Schauplatz heftiger Konflikte im Zusammenhang mit illegaler Landnahme für Bergbau und Holzeinschlag. Auch Drogenschmuggel ist ein Konfliktherd, da die schlecht überwachten Grenzen der Region genutzt werden, um Schmuggelrouten zwischen Brasilien, Kolumbien und Brasilien zu etablieren und kontrollieren.

Angestellte der staatlichen Indigenenbehörde FUNAI, Menschenrechtler*innen sowie Mitarbeiter*innen von NGOs werden in der Region seit Langem bedroht und angegriffen. Im Jahr 2019 wurde der FUNAI-Mitarbeiter Maxciel Pereira dos Santos in Tabatinga durch zwei Kopfschüsse getötet. Die Tat wurde bis heute nicht aufgeklärt.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN : DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Die brasilianische Regierung unter Jair Bolsonaro macht systematisch Umweltgesetze rückgängig und schränkt die Rechte indigener Bevölkerungsgruppen und anderer traditioneller Gemeinschaften ein. Im August 2021 reichte die Vereinigung der indigenen Völker Brasiliens (*Articulação dos Povos Indígenas do Brasil – APIB*) Klage gegen Präsident Bolsonaro vor dem Internationalen Strafgerichtshof ein. Die APIB warf ihm vor, die Ausbeutung indigener Ländereien für den Bergbau angeheizt zu haben und somit für Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord verantwortlich zu sein.

Der brasilianische Staat ist verpflichtet dafür zu sorgen, dass Menschenrechtler*innen, Journalist*innen und Staatsbedienstete ihrer Arbeit uneingeschränkt und gefahrlos nachgehen können. Dom Phillips und Bruno Pereira sind bekannt für ihre Berichterstattung aus dem Amazonasgebiet und ihren Einsatz für die Rechte indigener Bevölkerungsgruppen.

SCHREIBEN SIE BITTE

E-MAILS ODER LUFTPOSTBRIEFE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

An den brasilianischen Präsidenten:

- Bitte ergreifen Sie dringend alle nötigen Maßnahmen, um den Verbleib von Bruno Pereira und Dom Phillips aufzuklären, und arbeiten Sie dabei auch mit den Regierungen Kolumbiens und Perus zusammen. Für die Suche nach den Männern sollten Sicherheitskräfte aller Dienstebenen Kontingente und Ausrüstung bereitstellen.
- Die Staatsanwaltschaft muss umgehend eine gründliche, unabhängige und unparteiische Untersuchung einleiten, um den Verbleib der Männer so schnell wie möglich aufzuklären und die Verantwortlichen vor Gericht zu stellen.

An die Präsidenten von Peru und Kolumbien:

- Starten Sie bitte umgehend Such- und Rettungseinsätze in der Grenzregion, in der Bruno Pereira und Dom Phillips verschwunden sind.

APPELLE AN

PRÄSIDENT VON BRASILIEN

Jair Messias Bolsonaro
Pálacio do Planalto, Praça dos Três Poderes
Brasília-Distrito Federal, 70150-900, BRASILIEN
(Anrede: President Bolsonaro /
Sehr geehrter Herr Präsident)

**E-Mail: gabinetepeessoal@presidencia.gov.br oder
sgpr@presidencia.gov.br**

PRÄSIDENT VON KOLUMBIEN

Iván Duque
Presidencia de la República, Edificio Administrativo
Calle 7 No. 6-54, Bogotá, 111711, KOLUMBIEN
(Anrede: President Duque /
Sehr geehrter Herr Präsident)

E-Mail: contacto@presidencia.gov.co

PRÄSIDENT VON PERU

Pedro Castillo
Despacho Presidencial, Jr. De la Unión S/N
cuadra uno Cercado de Lima, Provincia de Lima
Lima 15001, PERU
(Anrede: President Castillo /
Sehr geehrter Herr Präsident)

E-Mail: pcastillo@presidencia.gob.pe

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER FÖDERATIVEN REPUBLIK BRASILIEN

S. E. Herrn Roberto Jaguaribe Gomes De Mattos
Wallstraße 57
10179 Berlin

Fax: 030-726 283 20

E-Mail: brasemb.berlim@itamaraty.gov.br

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Portugiesisch, Englisch oder auf Deutsch. Da Urgent Actions schnell an Aktualität verlieren können, bitten wir Sie, nach dem **21. Juli 2022** keine Appelle mehr zu verschicken.

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- We call you to urgently mobilize all efforts to find Bruno Pereira and Dom Phillips alive, including international cooperation with Colombia and Peru. Security forces at all levels should provide all necessary contingents and equipment for the search.
- The Federal Prosecutor's Office must also guarantee prompt, thorough, independent and impartial investigations for finding them alive and bring those suspected of criminal responsibility to justice.
- We also call on the Peruvian and Colombian Presidents to urgently deploy search and rescue teams to their respective regions that border the area where Bruno Pereira and Dom Phillips went missing.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

